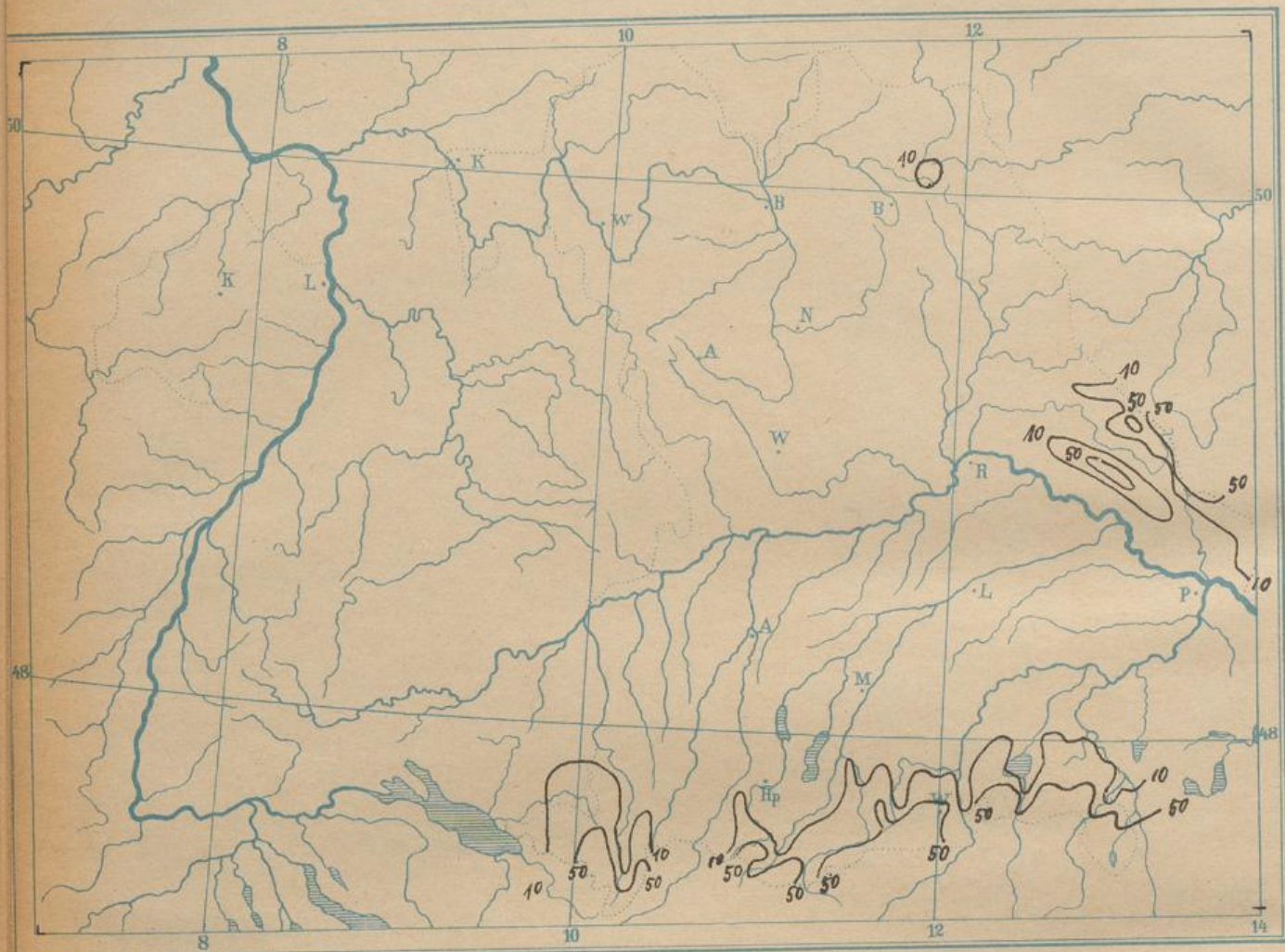


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 1^{ten} Januar 1910

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht. Am Morgen des 25. Dezember gehörte der größte Teil Europas in den Bereich niedrigen Druckes und über Zentral-Europa bestand wolkeiges bis trübes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen. Letztere gelangten im Flachlande bei milden Temperaturen meist als Regen zu Boden. In der Folge drang von Südwesten her hoher Druck kräftig gegen Central-Europa vor, da aber die vorhandene oceanische Luftzufuhr andauernd hohe Temperaturen bedingte, so bestand kältige Schneeschmelze fort, welche die Schneegrenze immer mehr gegen das Gebirge hinaufoblingte. Im Flachlande waren nur mehr an beschatteten Stellen und Nordabhängen geringe Schneereste vorhanden. In der Frühstunde des 29. lag ein tiefes Minimum über Südschweden und der Ostsee und von dort breitete sich niedriger Druck über ganz Central- und Osteuropa aus. Hoher Luftdruck lagerte im Westen und Südwesten des Erdteiles. Bis zum folgenden Morgen zog das Minimum unter wesentlicher Abnahme sehr Entenität ostwärts weiter und gleichzeitig drang der hohe Druck kräftig gegen die centralen

Lagen vor. In Süddeutschland verursachte die Lage an der Rückseite niedrigen Druckes unbeständiges, vorwiegend trübes Wetter mit zeitweisen Schne- und Graupelböen. Die Temperaturen lagen untertags in den tieferen Lagen über dem Gefrierpunkte, sodass dortselbst eine etwa abgefallene Schneedecke rasch wieder verschwand. In höheren Erhebungen des Gebirges kam es vielfach zur Bildung einer schwachen Schneedecke. Als dann das barometrische Maximum über die kontinentalen Lagen sich weiter ausbreitete, trat über unserem Gebiete Aufklaren ein und die ungehinderte Ausstrahlung verursachte nun in den Nacht- und Morgenstunden leichter Frost. Unter tags stiegen die Temperaturen in niedrigen Lagen zumeist über den Gefrierpunkt, insbesondere als im Verlaufe des 31. Dezember in Begleitung eines flachen Ausläufers niedrigen Druckes eine Wärmewelle gegen unser Gebiet vordrang. In der Nacht vom 31. Dezember auf 1. Januar und am Morgen des letztgenannten Tages traten ausgebreitete Schneefälle ein, welche, wenn auch vielerorts nur für kurze Zeit, zur Bildung einer Schneedecke führten. Im Flachlande war die Schneedecke nur wenig mächtig und vielfach unterbrochen. Schneehöhen von mehr als 10 cm fanden sich nur im Centralstock des Bichtelgebirges, im Bayerischen Walde, sowie im Alpengebiete und in dessen unmittelbarem Vorlande.

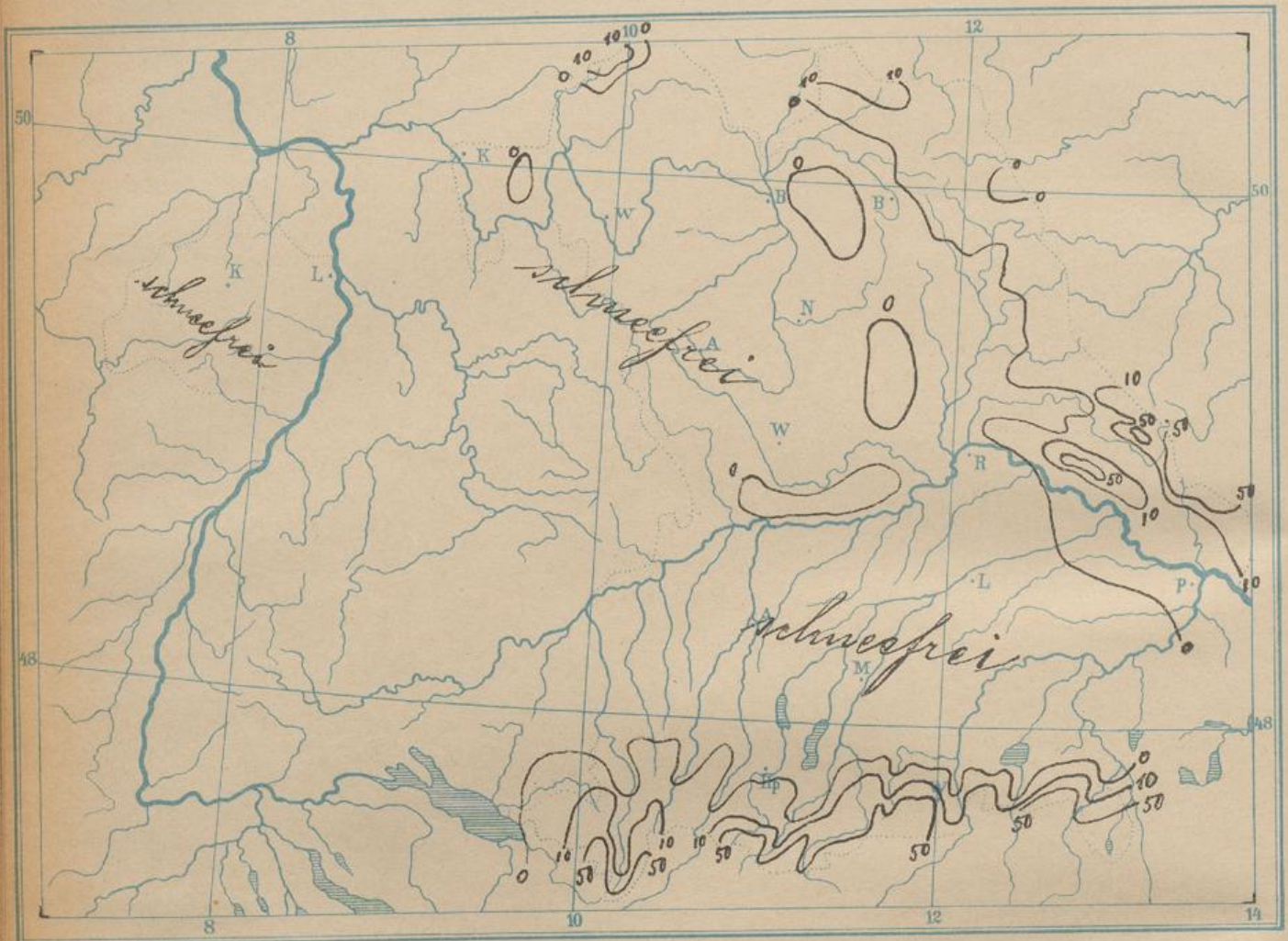
Nähere Einzelheiten sind aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in welcher alle Stationen mit mindestens 25 cm zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
		Gibsee	25	Maria Eck	26
		Kreuzeck	70	Sachrang	50
		Zugspitze	115	Grattenbach	42
Rohrmoos	80	Radstall	60	Ruhpolding	57
Gaisalpe	40	Kaltenbrunn	31	Fryell	30
Hinterstein	42	Ettal	30	Goldenkopf	30
Oberjoch	50	Linderhof	55	Berchtesgaden	26
Immenstadt Wv.	49	Riedlhütte	64	Weißbach	64
Schachtenbach	70	Finsterau	70	Fettenberg	42
Kiesruck	136	Valepp	80	Oberteisendorf	25
Buchman	46	Kiefersfelden	25	<u>Rheingebiet:</u>	
Oedwies	60	Huben	86	Karches	34
Hohenbogen	48	Krauth	54	<u>Elbegebiet:</u>	
Fischbach-Alm	70	Hirschberghaus	120	Kleinphilippseuth	43
Vorderriß	55	Bauer i. d. Au	55		
Fall	80	Kvaschau	65		
Herzogstand	45	Wandelsteinhaus	70		
Falkenau	40	Neuhaus	26		
Hohenburg	32	Reit i. Winkel	92		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 15^{ten} Januar 1940.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am 1. Januar lag über unsern ganzen Gebiete eine, im Flachland allerdings vielfach unterbrochene Schneedecke. Die über unser Gebiet einbrechende Wärmewelle hatte in der Pfalz und im Nordbayern schon bis zum nächsten Tage ein völliges Auswischen der Tallagen im Gefolge, während im südlichen Bayern leichte Schneefälle zunächst noch ein geringes Anwachsen der Schneehöhen verursachten. Bereits in den Frühstunden des 5. Januar war jedoch das ganze Flachland wieder schneefrei und selbst die alpinen Talstationen meldeten nur eine geringe Schneebedeckung. Nennenswerte Schneefälle traten erst wieder am 12. Januar ein. Während des Tages fielen die Niederschläge in den tieferen Lagen des Geländes zumist als ein Gemisch von Regen und Schnee, erst in den Nachtstunden gelangten bei leichtem Froste die Niederschläge vorzugsweise als Schnee zu Boden, sodass am Morgen des 13. stellenweise eine schwache Schneedecke gemessen werden konnte. Obwohl auch während des 13. und 14. noch zeitweise schwache Schneefälle niedergingen, so

konnte sich doch nur in den höheren Erhebungen des Gebirges eine leichte Schneedecke halten, während in den Flachländern die die untertags kräftig ansteigenden Temperaturen die Bildung einer für längere Zeit andauernden Schneedecke verhindern.

In den Frühstunden des 15. bestand auf den höheren Erhebungen des Spessart, des Jura, sowie in der Donau, ebens von Regensburg abwärts eine Schneedeckung von nur sehr geringer Mächtigkeit. Auf der Rhön, im Frankenswalde und Fichtelgebirge, im Bayerischen Walde, sowie im Alpengebiete wurde über ausgedehnteren Flächen eine zusammenhängende Schneedecke von mehr als 10 cm Stärke gemessen und in besonders exponierten Stellen ergaben sich Schneehöhen von mehr als 50 cm.

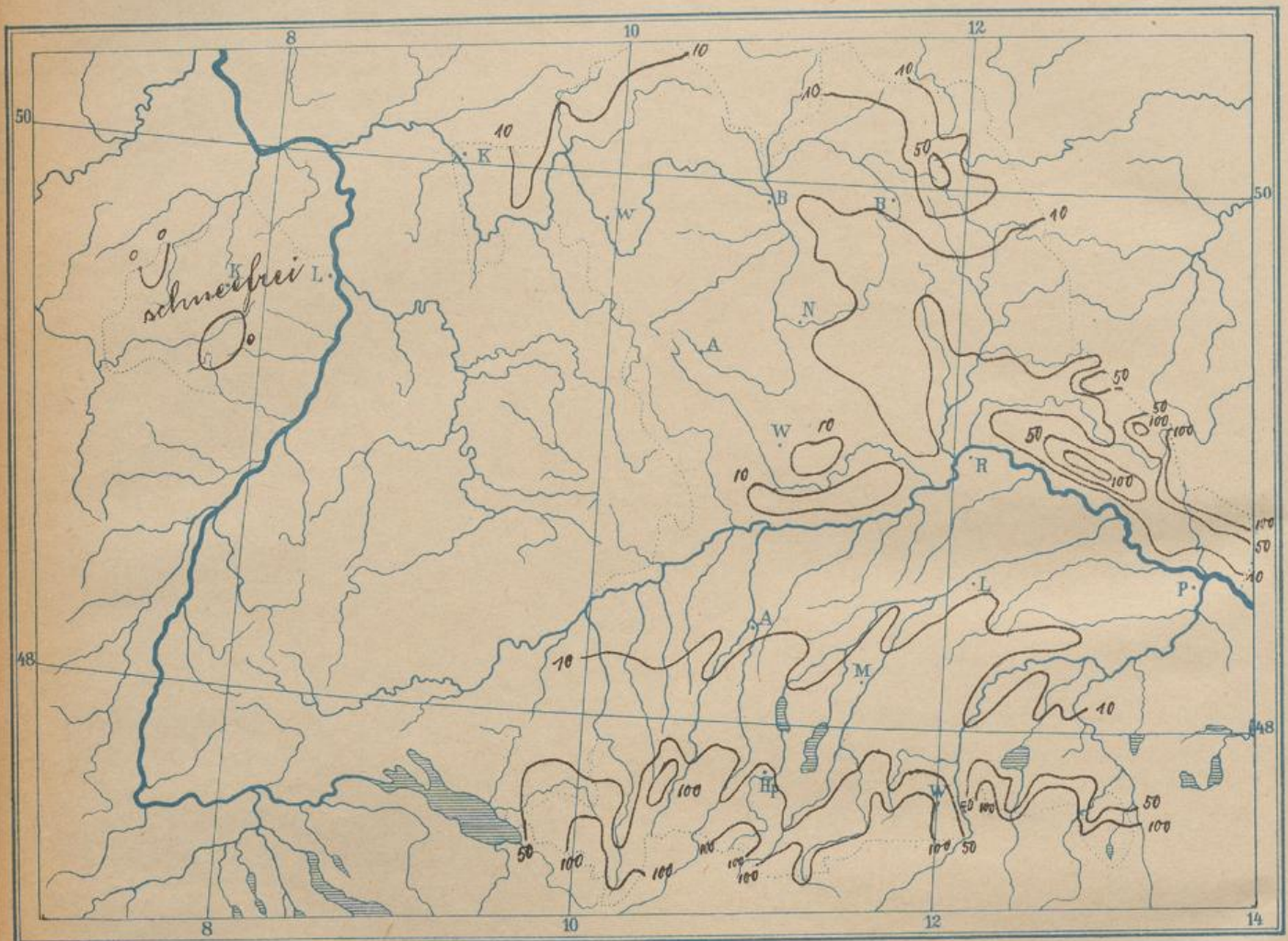
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in der alle Stationen mit mindestens 20 cm Schneehöhe zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
		Hohenburg	20	Ruhpolding	40
		Eibsee	29	Fuzell	20
		Kreuzeck	74	Földenkopf	36
Rohrnvors	88	Zugspitze	115	Berchtesgaden	32
Gaisalpe	37	Rainthal	40	Falleck	95
Linderstein	43	Ettal	22	Weipenbach	60
Oberjoch	50	Blumberghaus	50	Wegscheid	25
Obbdorf	25	Linderhof	52	<u>Rheingebiet:</u>	
Immunstadt, Ww.	48	Speygelbau	39		
Schachtenbach	89	Altenbrunn	35	Kalzhausen	20
Teffernichhütte	58	Riedlhütte	80	Libertschhofen	24
Rabenstein	20	Waldhäuser	65	Kirches	41
Kiesruck	158	Finsterau	90	Kreuzberg, Rohn	31
Buchenau	60	Huben	79	<u>Elbgebiet:</u>	
Rusel	30	Kreuth	46		
Ordwies	70	Hirschberghaus	118		
Hohenburger	51	Bauer i. d. Au	47	Kleinphilippsthal	48
Euglmann	28	Wandelsteinhaus	57	Waldstein	20
Pilschbach-Alm	60	Neuhaus	26	Dobra	20
Vorderripf	49	Reit i. Winkel	70		
Fall	70	Tachranz	47		
Forchman	30	Grattenbach	38		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 22^{ten} Januar 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Während der Zeit vom 15. bis 19. Januar herrschte andauernd

ein mildes Wetter mit zeitweise lebhafteren Winden und häufigen Niederschlägen. Letztere gingen selbst in Seehöhen von nahezu 1000 m vorwiegend als Regen nieder, so daß die etwa noch vorhandene Schneedecke rasch verringert wurde. Während der kälteren Tageszeit mischte sich Schnee unter dem Regen, stellenweise kam es auch für kurze Zeit zur Bildung einer schwachen Schneedecke. Im südlichen Bayern traten dann unter dem Einflusse eines Minimums am Fuß der Alpen in der Nacht vom 19. auf 20. Januar ungewöhnlich heftige Schneefälle ein. Die Mächtigkeit der angefallenen Neuschneedecke betrug beispielsweise in Oberstdorf Ob. in Güssen 40, in Portenkirchen 55, im Mittinwald 59, im Fegernsee 33, in Tralaustein 26 und in Berchtesgaden 22 Centimeter. Die in so wenig Stunden angefallenen Schneemassen hatten nachhaltige Verkehrsstörungen im Gefolge. Im Flachlande wieser die Schneefälle nur geringe Intensität auf, doch kam es im ganzen rechtsrheinischen Bayern zur

Bildung einer schwachen, wenn auch stellenweise unterbrochenen Schneedecke. Da auch während der folgenden Tage noch stellenweise Schneefälle niedergingen, so war am Morgen des 22. über dem größten Teile unseres Gebietes eine Schneedecke vorhanden. In der Pfalz und im Maingebiet waren größere, tiefer gelegene Bezirke schneefrei, aber schon in höherer Erhebung des Landes war eine Schneedecke von einigen Centimetern vorhanden. Auch in der Donauebene finden sich einzelne Bezirke. In den Gebirgsgegenden hingegen, wie auch auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene betrug die Schneehöhe allenthalben 10 bis 20 Centimeter und mit dem steileren Anstiege gegen die Gebirge nahm die Mächtigkeit der Schneelage noch weiter rasch zu.

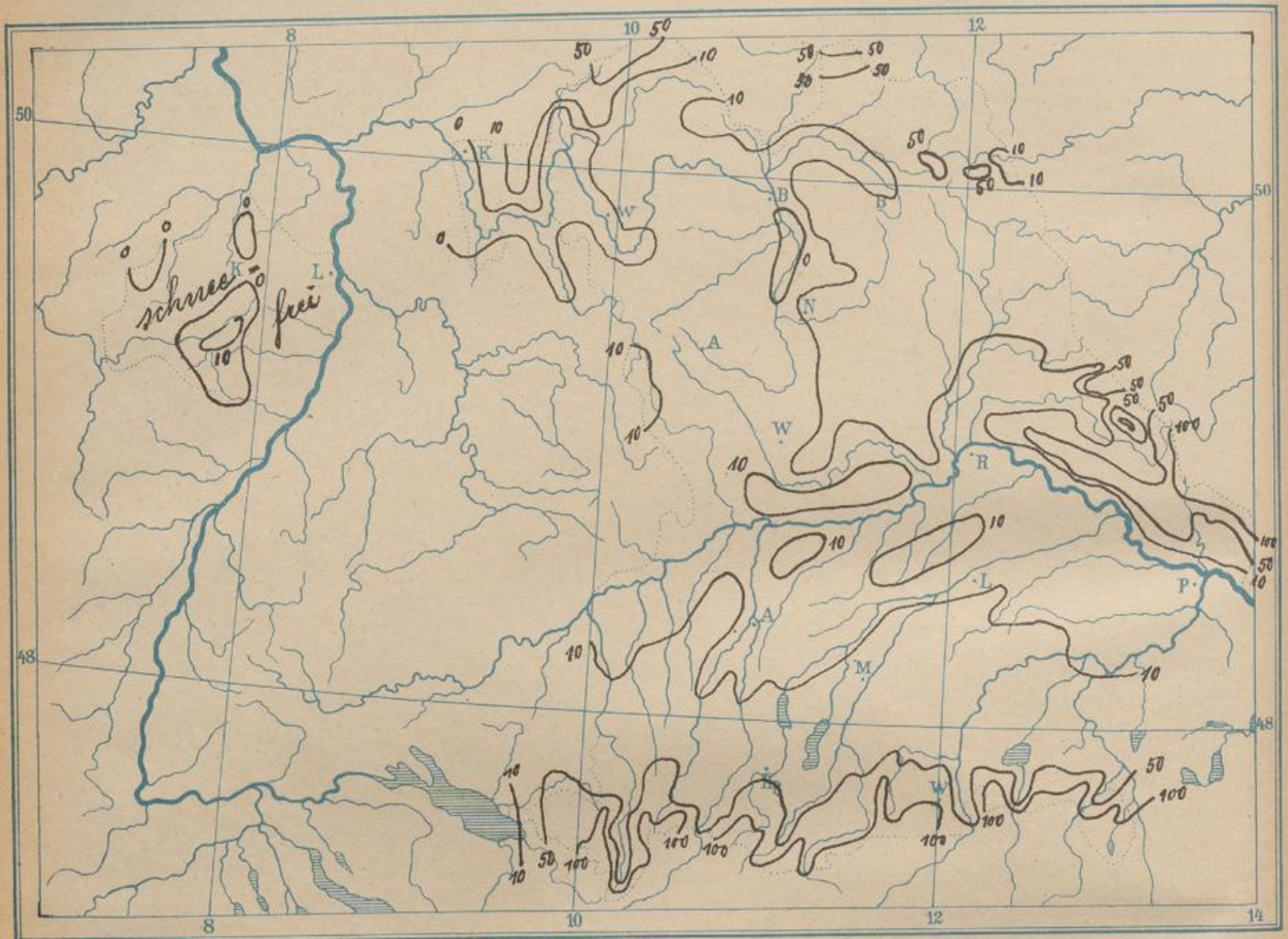
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in der alle Stationen mit mindestens 65 cm Schneehöhe zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm.
<u>Donaugebiet:</u>					
Bohrmoos	197	Döffernichhütte	80	Kreuth	111
Gaisalpe	96	Absruck	195	Hirschberghaus	215
Ofterschwang	80	Buchonau	87	Bauer id. Au	130
Hinterstein	82	Cedwies	106	Moorrain	75
Oberjoch	100	Hohenbozen	80	Klooschau	150
Bad-Obdorf	85	Mittelmild	70	Wendelsteinhaus	130
Frauenstadt	118	Wallrau	73	Bayerischzell	90
Zollhaus	103	Fischbach-Alm	120	Reit i. Winkel	143
Kranzegg	90	Vorderriess	107	Marier Eck	78
Martinszell	66	Fall	120	Sachrang	111
Pierob	80	Walchensee	72	Grattenbach	106
Büchenberg	83	Wafeld	80	Ruholding	80
Röllenters	96	Fachenau	80	Fryll	70
Kleuzegg	90	Hohenburg	83	Hintersee	67
Halbnichle	90	Griesen	68	Toldenkopf	121
Phonten-Heinrich	95	Zibsee	79	Berchtesgaden	67
Füssen	67	Kreuzeck	207	Weißbach	97
Priching	75	Stuben	138	<u>Rheingebiet:</u>	
Neuschwanstein	81	Kaltenbrunn	130	Hergensweiler	65
Sachsenried	70	Ettal	90	Katzhofen	90
Kesselwang	83	Strapsberg	65	Liblatshofen	77
Ort	74	Nickhart	82	<u>Obbayergebiet:</u>	
Mittersulzberg	97	Linderhof	160	Kleinphilippsreuth 122	
Hochpöschl	170	Unterammergau	66		
Buelberg	85	Riedlhütte	115		
Schachtelbach	120	Waldhäuser	118		
		Finsteren	126		
		Valapp	185		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 29^{ten} Januar 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am Samstag, den 22. Januar gehörte der größte Teil von Central- und Südeuropa in den Bereich einer Depression, welche mehrere Störungscentren aufwies. Auf unserem Gebiete kam es zu ausgedehnten Schneefällen, die aber nur im Alpengebiete von erheblicher Intensität waren. Am folgenden Tage stieg das Barometer über Centraleuropa an, so daß es schien, als sollte ein barometrisches Maximum sich ausbilden. Unerwartet rasch drang aber ein tiefes Minimum aus der Gegend von Island gegen Süden vor und lag bereits am Morgen des 24. über der Frischen See. Die Schneefälle dauerten zunächst fort und erst als das Minimum in der Folge weiter gegen Centraleuropa vordrang, mischte sich in der Pfalz und in Nordbayern bei zunehmenden Temperaturen und bei stürmischer Luftbewegung Regen in den Schnee. Im südlicheren Bayern klarte es unter leichtem Föhnwind zeitweise auf. Am 26. Januar trat insofern eine Besserung des Wetters ein, als allenthalben stärkerer Frost eintrat und in der Pfalz sowie in Nordbayern nur mehr vereinzelte Schneefälle niedergingen. Auch am 27. und 28. kann es nur stellen-

nisse zu schwachen Schneefällen. In der Nacht vom 28. zum 29. trat dann wieder unter dem Einflusse einer von Westen her vorstossenden Depression ein Witterungsumschlag ein. In der Folge kam es bei stürmischer Luftbewegung zu Regenfällen, die Temperaturen stiegen über dem ganzen Gebiete beträchtlich an.

In den Frühstunden des 29. waren die tieferen Lagen der Rheinpfalz und des Mainthales schneefrei, oder wiesen doch nur eine sehr schwache und vielfach unterbrochene Schneedecke auf. Schon auf geringen Erhebungen des Geländes betrugen die Schneehöhen einige Centimeter, um in den eigentlichen Gebirgslagen noch weiter anzuwachsen. Im Bayerischen Walde und im Alpengebiete wurden stellenweise Schneehöhen von mehr als 150 und sogar 200 cm gemessen.

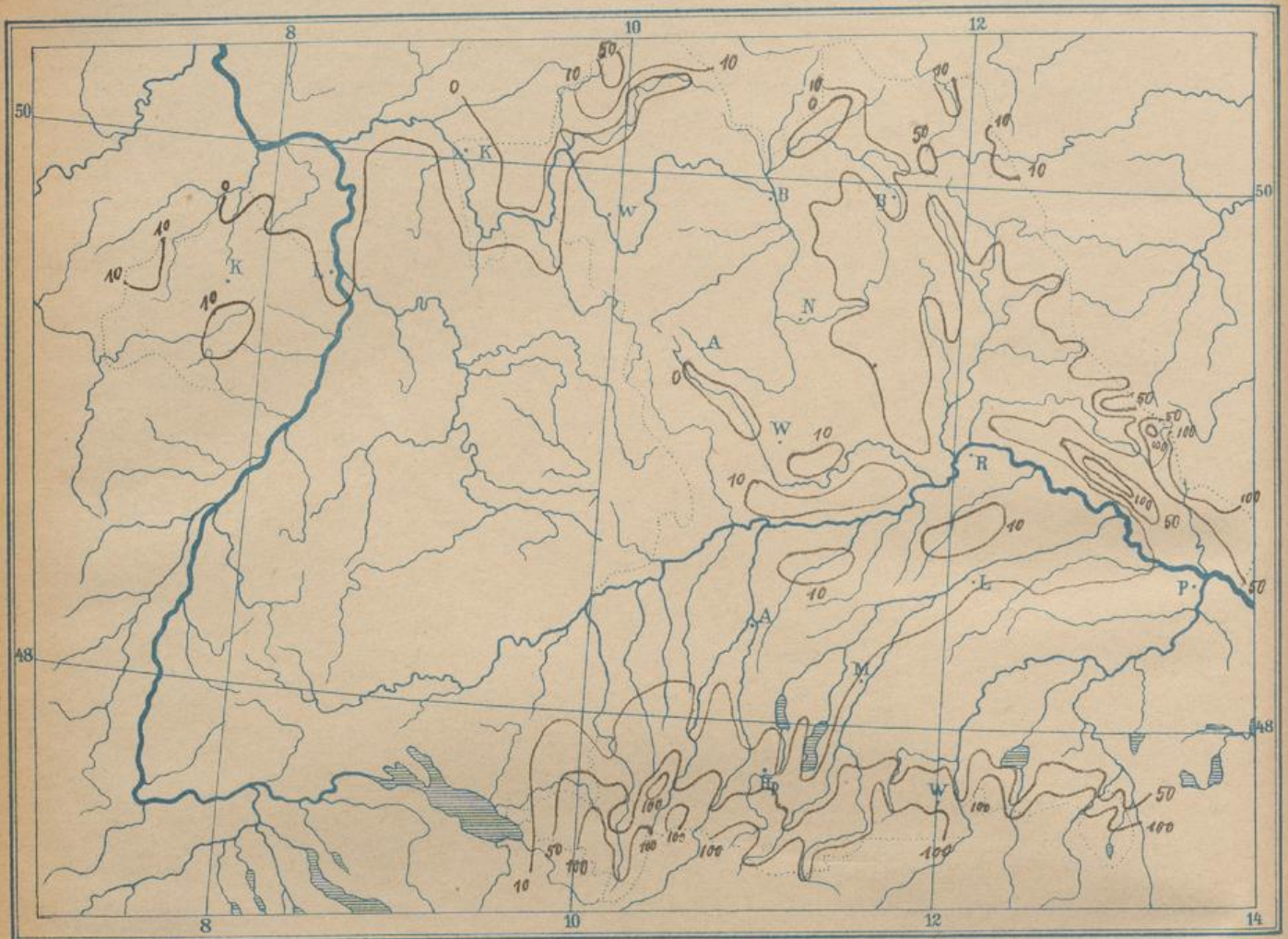
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in der alle Stationen mit mindestens 60 cm Schneehöhe zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
Gaisalpe	125	Vorderriss	90	Staudach	60
Ofterschwang	71	Fall	120	Maria Eck	75
Hinterstein	73	Herzogstand	200	Grattenbach	103
Oberjoch	145	Wesfeld	77	Sachrang	108
Bach Oberdorf	80	Fachsenau	78	Hohenaschau	60
Immenstadt	110	Hohenburg	85	Ruhpolding	80
Zollhaus	77	Kreuzsch	189	Furzell	65
Martinszell	72	Rainthal	150	Söldenköpfel	109
Buchenberg	90	Kaltenbrunn	140	Berchtesgaden	70
Röllenters	116	Ettal	80	Falleck	200
Fallmühle	77	Blumberghaus	125	Weissbach	121
Fronten-Heinach	95	Linderhof	120	<u>Rheingebiet:</u>	
Weselwang	74	Riedlhütte	123	Schneidegg	65
Oj	73	Finsterau	125	Kalzhofer	90
Mittersulzberg	105	Valepp	145	Libratzhofer	99
Schachtenbach	118	Kreuth	99	Karches	82
Teffernickhütte	82	Hirschberghaus	215	Kreuzberg i. Rhön	87
Oedwies	90	Bauer i. d. Au	115	<u>Elbegebiet:</u>	
Hohenboyer	93	Tegernsee	70	Kleinphilippseuth	129
Mittenswald	67	Morraschau	123	Hochstadt i. Thier.	65
Walgau	65	Mundelsteinhaus	165	Lauenhain	68
Fischbach-Alten	150	Stuben	128		
		Bayerischzell	80		
		Neuhaus	72		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 5. ten Februar 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: In den Frühstunden des 29. Januar lag ein tiefes Depressionscentrum über der Nordsee, während hoher Luftdruck über Ost- und Südost-Europa sich befand. Ausläufer und Randgebilde der Depression verursachten über Süddeutschland wolkeiges bis trübes Wetter mit zeitweiser Regen- und Schneefällen, die aber nur im südlichen und östlichen Bayern von nennenswerter Intensität waren. Die Temperaturen lagen untertags selbst in höheren Lagen mehrere Grade über dem Gefrierpunkte. Eine vorübergehende Besserung des Wetters trat erst ein als bis zum 31. hoher Luftdruck von Westen her vordrang und sich über Central-Europa festsetzte. Die Niederschläge hörten auf, bei heiterem bis neblig bewölktem oder nebeligen Wetter traten kräftige Nachtfroste und starke Reifbildung ein. Aber bereits am Morgen des 2. Februar machte sich wieder die Einwirkung einer vom Ozean gegen Europa vordringenden Depression geltend. Zunächst trat in der Pfalz und in Nordwest-Bayern leichte Erwärmung mit Trübungen und vereinzelten Schneefällen auf, als aber die Depression weiter gegen

Centraluropä. vorrückte und gleichzeitig auch im Mittelmeere Störungen sich entwickelten, kann es in ganz Süddeutschland zu Trübung und Schneefällen. Dieselben verursachten am 4. und in der Nacht vom 4. auf 5. im südlichen Bayern eine nicht unbedeutliche, im Maingebiet hingegen nur eine geringe Zunahme der Schneehöhen.

In den Frühstunden des 5. Februar waren nur die tieferen Talagen der nördlichen Rheinpfalz, ferner das untere Maintal bis zur Zimmierung der Taale und das Saaleetal selbst, außerdem kleinere Bezirke im oberen Maintal und im oberen Altmühltal schneefrei. Mit Ausnahme der Mittelgebirgslagen waren in der Pfalz, sowie in Unter- und Mittelfranken, ferner in der Donaubene bis Regensburg abwärts die Schneehöhen nur gering und wiesen mehrfache Unterbrechungen auf. Mit dem Anstiege gegen höhere Lagen des Landes nehmen die Schneehöhen rasch zu, um in den eigentlichen Hochlagen sehr beträchtliche Mächtigkeit zu erlangen.

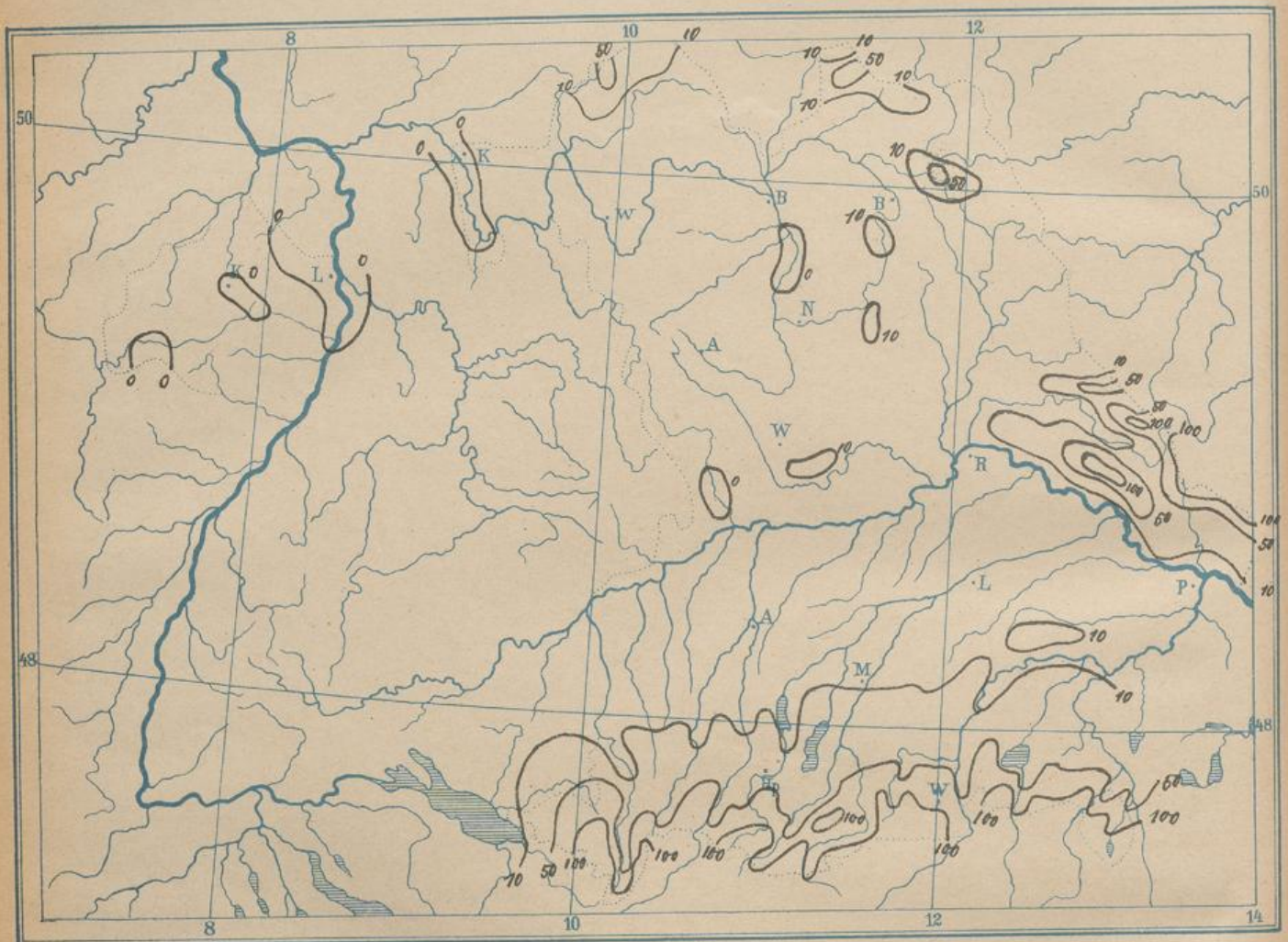
Nähere Einzelheiten ergeben sich aus folgenden der Tabelle, in der alle Stationen mit mindestens 70 cm Schneehöhe, nach Flussgebieten geordnet, zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
		Buchman	82	Wendelslein	152
		Cedwies	94	Boyerischzell	84
		Hohenbogen	94	Kriehaus	90
Einödtsbach	170	Wallygk	78	Reit i. Winkel	142
Rohrnros	178	Fischbach-Alm	160	Maria Eck	86
Gaisalpe	137	Pall	160	Grattenbach	111
Ofterschwang	80	Urfeld	84	Tachrang	114
Hinterstein	86	Fachsenau	85	Hohenaschau	72
Oberjoch	146	Kreuzeck	172	Ruhpolding	90
Zimmerstadt	112	Zugspitze	205	Furzell	70
Zollhaus	70	Rahitalsee Bauer	180	Göldersköpfl	129
Kranzegg	74	Kaltenbrunn	141	Borchersditten	75
Buchelsberg	73	Ettal	84	Falleck	190
Rofluten	100	Kilomburghaus	140	Weissbach	103
Kreuzegg	70	Sinderhof	135		
Fallbühle	83	Riedlhütte	130	<u>Rheingebiet:</u>	
Kessschwang	76	Finsterau	130	Kalzhofer	85
Prä	75	Valen	160	Fibrahofen	87
Mittersulzberg	96	Kuben	136	Karches	79
Hochstentel	103	Kreuth	122		
Merkberg	75	Hirschberg	268	<u>Elbegebiet:</u>	
Schachtelbach	120	Bauer i. d. Au	132		
Leffernickhütte	84	Lagersee	74		
Kresnick	220	Klooschau	125	Kleinphilippsreuth	131

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 12^{ten} Februar 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: In den Frühstunden des 5. Februar erstreckte sich ein unregelmäßig begrenzter Rücken höheren Luftdruckes vom Südwesten des Erdtheiles über Zentraluropa nach Rußland. Der Nordatlantic, sowie das ganze Nord- und Ostseegebiet, ferner auch das Mittelmeer gehörten in den Bereich niedrigen Druckes. Die Temperaturen lagen in der Rheinpfalz bereits am Morgen etwas über dem Gefrierpunkte, untertags wurden aber über Gesamt-Deutschland positive Temperaturen verzeichnet. Zeitweise fielen Niederschläge, die in den höheren Lagen als Schnee, in tieferen Lagen als Regen zu Boden gelangten. In der Pfalz und in Nordbayern dauerte auch am 6. das vorwiegend trübe Wetter mit Niederschlägen noch an, während im südlichen Bayern unter der Herrschaft hohen Druckes vorübergehendes Aufklaren eintrat. Bei andauernd fallendem Barometer trat aber bald auch in Südbayern wieder ein Witterungsumschlag ein. Bereits in der Nacht vom 6. zum 7. kam es selbst in höheren Lagen des Alpengebietes bei stürmischer Luftbewegung zu kräftigen Regnen.

fällen, die vielerorts eine erhebliche Abnahme der Schneehöhen im Gefolge hatten. Die cyclonale Wetterlage mit ausgedehnten Regenschauern bei andauernd milden Temperaturen hielt bis zum 10. an. Am Morgen des letztgenannten Tages bestand über Centraleuropa hoher Luftdruck und in der Pfalz und im nördlichen Bayern herrschte vorwiegend heiteres Frostwetter. Im südlichen Bayern machte ein starkes, vom Nord- zum Südpole der Alpen gerichtetes Druckgefälle seinen Einfluss geltend, sodass dortselbst noch ziemlich trübes Wetter mit vereinzelten Schneefällen bestand. Ausgedehntere Schneefälle traten erst wieder in der Pfalz und in Nordbayern am 11. in Südbayern in der Nacht vom 11. auf den 12. auf, nachdem es zur Bildung einer flacheren Berche niedrigen Druckes gekommen war, welche östlich unseres Gebietes verlief.

In der Frühstunde des 12. war in der Rheinpfalz, wie auch in den niederen Lagern des rechtsrheinischen Bayern nur eine schwache und vielfach unterbrochene Schneehöhe vorhanden. Erst in den höheren Erhebungen des Geländes wurden Schneehöhen von mehr als 10 cm gemessen. Mit dem steileren Anstiege gegen die Gebirge nahm die Mächtigkeit der Schneebedeckung rasch zu und in den waldreichen Mittelgebirge an der Ostgrenze Bayerns sowie im Alpengebiete finden sich sehr beträchtliche Schneemassen.

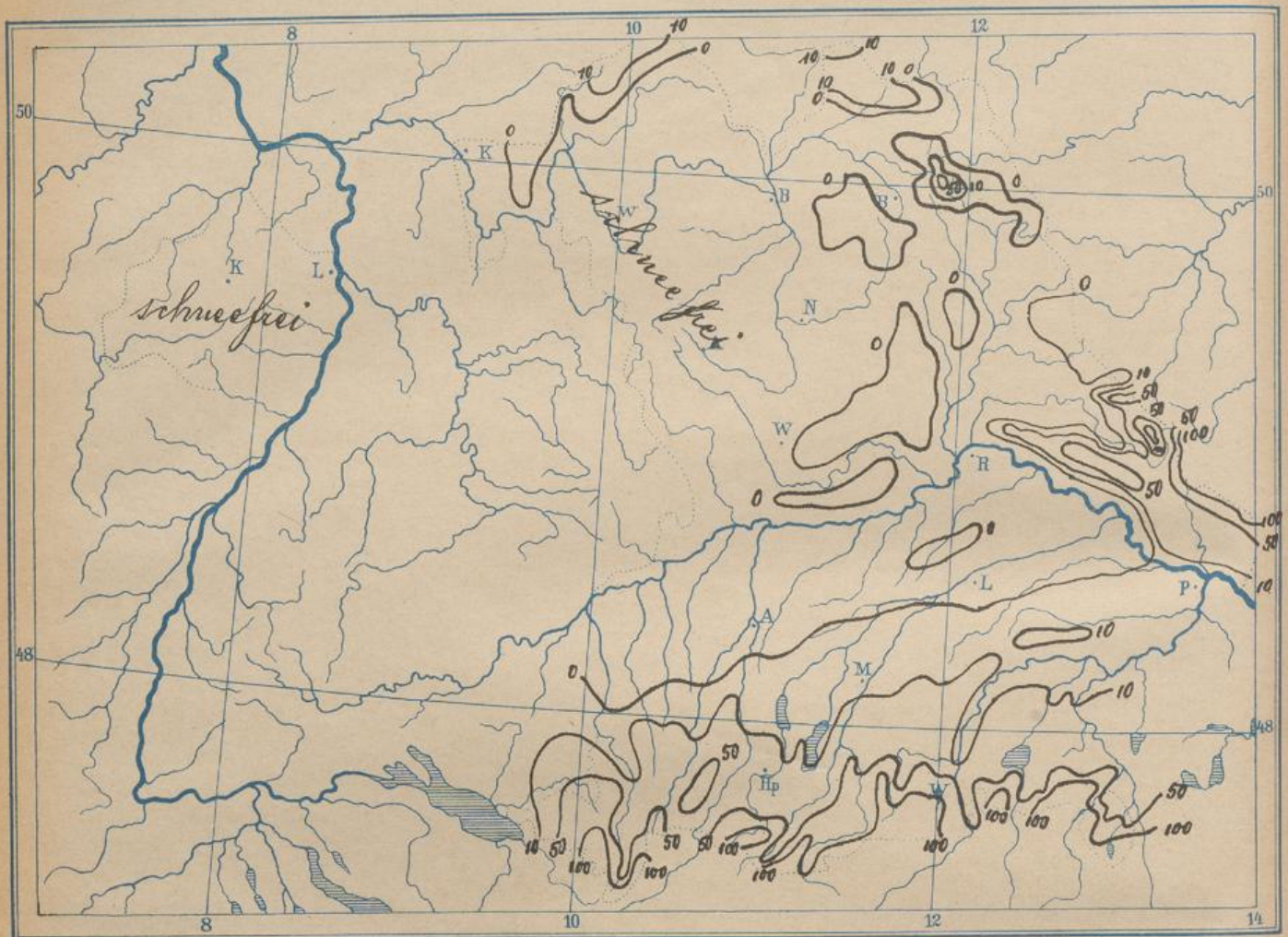
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in der alle Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>		Hohenburg	90	Klovaschan	133
		Kreuzack	189	Wendelsteinhaus	156
Einwölsbach	180	Kainitaler Bräuer	160	Kuhhaus	93
Rohrmors	172	Kaltenbrunn	129	Maria Eck	104
Saisalpe	124	Ettal	85	Tachwang	129
Oberjoch	145	Blomburghaus	173	Grattenbach	115
Innenstadt	84	Linderhof	140	Ruhpolding	80
Schachtenbach	116	Spiegelau	85	Falleck	180
Hiesruck	229	Riedlhütte	147	Weissbach	112
Buchnau	80	Waldhäuser	98	Goldenkopfl	120
Oedwies	100	Imsterau	124		
Fischbach-Alm	170	Valepp	170	<u>Elbgebiet:</u>	
Vorderriss	122	Huben	151	Kleinphilipsreuth	130
Fall	170	Breuth	107		
Walchensee	93	Wallberghaus	230		
Ursfeld	120	Hirschberghaus	270		
Fuchsnau	108	Bauer i. d. Au	120		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 19. ten Februar 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht:

In den Frühstunden des 12. Februar lag ein Depressionszentrum bei Island und von dort erstreckte sich ein Ausläufer über das Nordseegebiet bis Mittelddeutschland herein. Auch über dem Mittelmeere war eine flache Depression vorhanden. Über ganz Süddeutschland kam es zu leichten Schneefällen, die aber nur eine unbedeutende Erhöhung der vorhandenen Schneedecke verursachen konnten. Bis zum folgenden Tage gewann hoher Druck über Continentaleuropa an Raum und vorübergehend trat eine Besserung des Wetters ein. Aber bereits im Verlaufe des 15. trat zunächst in der Pfalz, dann aber auch im rechtsrheinischen Bayern Trübung mit Schneefällen ein, nur im Alpenvorland bestand vorerst heiteres oder doch nur mäßig bewölktetes Wetter fort. Die Schneefälle waren aber wiederum nur wenig ergiebig und in der niederen Lage kam es nur für kurze Zeit zur Bildung einer schwachen, vielfach unterbrochenen Schneelage. Am 16. breiteten sich die Schneefälle über unser ganzes Gebiet aus, da aber untertags die Temperaturen beträchtlich anstiegen, so blieb zumeist die Wirkung der Schneeschmelze überwiegend

und eine immenswerte Erhöhung der vorhandenen Schneedecke war nur vorübergehend zu konstatieren. Bis zum Morgen des 17. hatte sich wieder ein kontinentales Barometermaximum ausgebildet. Die Niederschläge hörten auf und stellenweise trübte Aufklaren ein. Die Pfalz und Nordbayern gelangten aber rasch wieder unter den Einfluss der Randgebilde einer großen über Nordeuropa gelegenen Depression und bei zeitweiser stürmischer Luftbewegung kam es am 18. zu Regenfällen, die in Verbindung mit den herrschenden, hohen Temperaturen starke Schneeschmelze verursachten. Im südlichen Bayern bestand unter Föhn einfluss heiterer oder mäßig bewölkter Himmel bei gleichfalls milden Temperaturen.

Am Morgen des 19. war der größte Teil des Flachlandes schneefrei. Nur in den Gebirgsgegenden und auf der bayerischen Hochebene lag eine zusammenhängende Schneedecke, die aber in den mächtigen Erhebungen nur geringe Mächtigkeit aufwies. Mit dem weiteren Aufstiege gehen die eigentlichen Hochlagen wachsen die Schneehöhen rasch an.

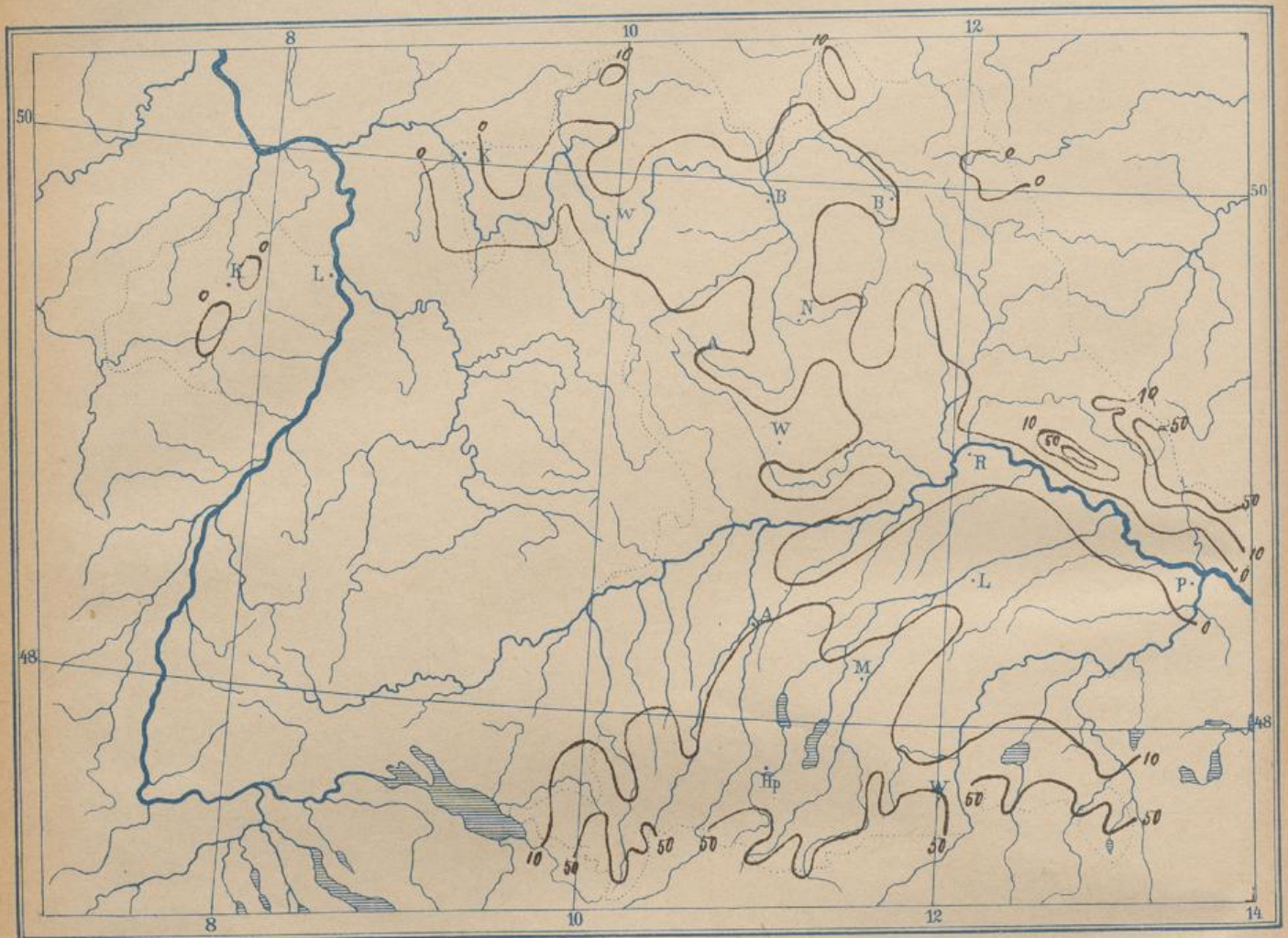
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in der alle Stationen von mindestens 55 cm zusammengestellt sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
Rohrmoos	167	Kerzogstand	250	Rait i. Winkel	135
Gaisalpe	117	Walchensee	70	Moria Eck	91
Hinterstein	72	Urfeld	96	Sachrang	113
Oberjoch	130	Fachsenau	80	Grattenbach	102
Bad Oberdorf	60	Hohenburg	78	Hohenaschau	57
Immenstadt	80	Zugspitze	210	Ruhpolding	73
Buchenberg	62	Robintoller Bauer	110	Fuzell	55
Mittersulzberg	65	Kaltenbrunn	90	Hintersee	57
Auerberg	60	Ettal	65	Falleck	165
Schachtenbach	112	Strakberg	56	Weissbach	79
Deffernichhütte	77	Limberhof	115	<u>Rheingebiet:</u>	
Mesruck	224	Finsterau	120	Libratzhofen	69
Buchenau	75	Völepp	155	Kalzhofer	67
Oedwies	94	Stuben	135	Kirches	80
Hohenbogen	87	Kreuth	98	<u>Elbgebiet:</u>	
Wallgau	72	Wällberghaus	245	Kleinphilippkreuth	124
Fischbach-Alm	150	Hirschberghaus	284		
Vorderriss	104	Bauer i. d. Au	108		
Trall	170	Feyernsee	60		
		Hooschau	120		
		Wandelsteinhaus	130		
		Neuhaus	80		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 31. ten März 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am Morgen des 28. März gehöhte ganz West- und Leichtal-Europa in den Bereich eines barometrischen Maximums, dessen Kern sich in Irland und Schottland lagerte. Niedriger Druck bedeckte Island und das Europäische Nordmeer, sowie insbesondere den ganzen Osten unseres Erdtheiles. Die östliche Depression gewann bald Einfluss auf die Witterung unseres Gebietes, der sich zunächst in Ostbayern geltend machte. Als aber vom 29. auf den 30. März die Depression auf ganz ungewohnter Bahn von Central-Europa in die ungarische Tiefebene gezogen war, kam es über unserem ganzen Gebiete zu Regen- und Schneefällen, die sich noch erheblich steigerten, als bis zum 31. die Depression ins Mittelmeer eingedrungen war. In den Frühstunden des 31. März waren nur noch die Rheinpfalz mit Ausnahme der höheren Mittelgebirgslagen, und im rechtsrheinischen Bayern die Fluss-ebenen des Maingebietes, sowie die Donaubene von Neuburg abwärts schneefrei. Schon auf mäßigen Erhebungen des Landes war eine, wenn auch schwache Schneedecke vorhanden, die mit dem Anstiege gegen die Alpen beträchtlich an Mächtigkeit zunahm. Stellenweise fanden auch

noch am 31. leichte Schneefälle statt, doch waren dieselben nur mehr von geringer Intensität. Am 1. April brachte heiteres, son-
niges Wetter mit unruhiger Luftbewegung. Da die Temperaturen
untertags bereits wieder kräftig anstiegen, so trat starker Schnee-
schmelze ein. Am Morgen des 2. April war nur mehr im
Alpengebiet und in dessen Vorland, sowie in den höheren
Lagen des Bayerischen Waldes eine zusammenhängende
Schneedecke vorhanden, während sich im Flachlande nur
noch an beschatteten Orten Schneereste fanden.

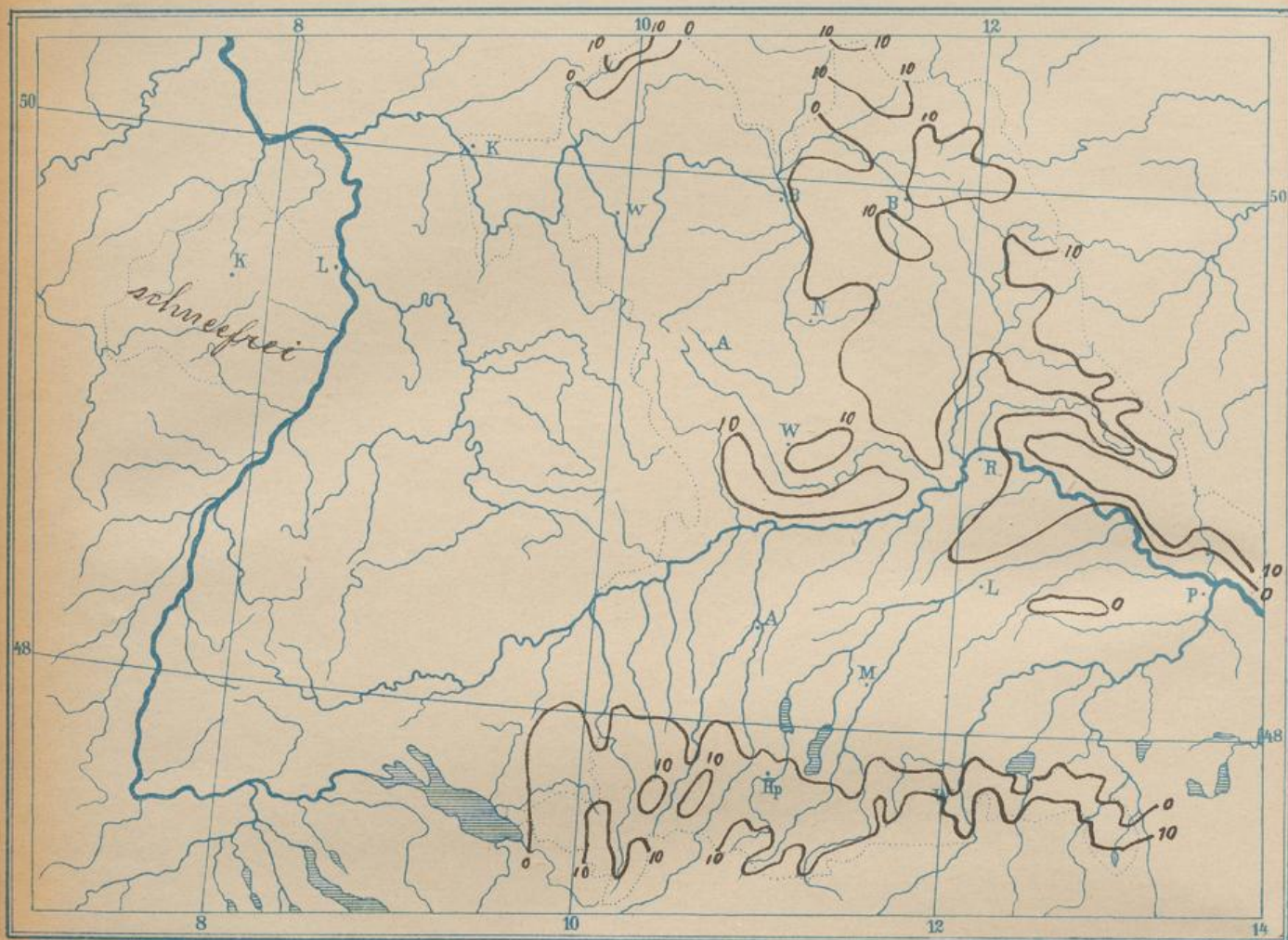
Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden
Tabelle zu entnehmen; in der alle Stationen nach Flussgebieten
zusammengestellt sind, welche am 31. März eine Schneehöhe von
mindestens 15 cm aufwiesen.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
		Tachnau	28	Thalham	21
		Hohenburg	30	Morsrain	18
		Bad Tölz	22	Wendelsteinhaus	120
Oberstdorf	15	Grieserb	25	Neuhau	52
Rohrnob	135	Eibsee	43	Frschenberg	18
Gaisalpe	86	Untergrainau	18	Reit v. Winkel	105
Riedern	20	Luzspitze	150	Schlechling	42
Hinterstein	28	Kaltenbrunn	55	Staudach	25
Oberjoch	130	Partenkirchen	40	Sachrang	87
Immenstadt, Wv.	65	Ettal	60	Grottenbach	100
Immenstadt	30	Eschenlohe	29	Hohmaschau	40
Follhaus	17	Benediktauern	17	Seehaus	165
Stromegg	41	Strapberg	25	Ruhpolding	35
Matthijszell	20	Blumberghaus	130	Fryzell	25
Niedersonthofen	18	Bad Heilbrunn	20	Fraunstein	22
Sttelsburg	15	Eberhausen	23	Altmarkt	18
Fallmilde	46	Linden	15	Hintersee	35
Füssen	32	Sauerlach	15	Söldenköpfel	41
Hohenschwangau	38	München-Hornwarte	16	Berchtesgaden	24
Buching	38	Linderhof	95	Falleck	130
Kauschstein	45	Unterammergau	60	Weisbach	37
Riedern v. Schw.	22	Hohenpeissenberg	15	Tettenberg	37
Steingaden	24	St. Ottilien	15	Oberteisendorf	17
Kesselwang	25	Bruck b. München	18	Wurmanspich	15
Ob	35	Mising	18		
Strottenhill	17	Klimerbrunn	21	<u>Rheingebiet:</u>	
Holzhausen	15	Pintereau	100		
Bisshausen	18	Kiefersfelder	20	Halzhofen	15
Hirsruck	190	Reisdach	26	Siblatzhofen	16
Oedwies	62	Kreuth	76	Effelter	15
Mittenswald	30	Stuben	123	Rölnhaus	15
Wallgau	25	Wallberghaus	266		
Fischbach-Alno	170	Hirschberghaus	165	<u>Elbgebiet:</u>	
Vorderriss	70	Bauer i. d. Au	90		
Urfeld	40	Tegernsee	22	Kleinphilppreuth	35

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 12. ten November 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Die ersten Schneefälle des Winters 1910/11 fanden bereits in der Zeit vom

20. bis 22. September statt, beschränkten sich aber im allgemeinen auf das Alpengebiet zwischen Flier und Isar. Zur Deckenbildung kann es nur in den höheren Erhebungen des Gebirges.

Ausgedehntere Schneefälle traten dann in der ersten Novemberwoche ein unter dem Einfluß einer über dem Nord- und Ostseegebiet gelegenen tiefen Depression, welche mit ihren nördlichen Ausläufern und Randgebilden weit in die centralen Lagen hereinragte. Es kann bereits vielerorts zur Bildung einer Schneedecke, die aber in den tieferen Lagen nur schwach und lückenhaft war. Unter dem Einfluß einer von Westen her gegen unser Gebiet vordringenden Depression trat dann wieder kräftige Erwärmung ein und am Morgen des 5. November war nur noch auf den Höhen der Böhmer- und des Frankenswaldes im Centralstocke des Fichtelgebirges, im Bayerischen und Böhmer Wald, sowie in den Alpen eine zusammenhängende Schneedecke vorhanden. Die bedeutendsten Schneehöhen wurden im Böhmer Wald (Kiesruck 34 cm, Kleinphilippsreuth 30 cm.) und im Allgäu gemessen.

Während der ganzen ersten Hälfte des November zogen fortgesetzt tiefe und umfangreiche Depressionen über das Nord- und Ostseegebiet hin und bedingten den wechselvollen Witterungscharakter dieses Zeitabschnittes. Verursachte die Lage an der Rückseite tiefen Druckes über unserem Gebiete stärkere Abkühlung mit Schneefällen, so trat mit dem Herannahen eines neuen Minimum von Westen her bald wieder Erwärmung ein. Von einer dauernden Schneebedeckung kann daher nur in den höheren Lagen des Alpengebietes, sowie der Mittelygebirge die Rede sein, während in den niederen Lagen die oft mit Regen vermischten Schneefälle nicht oder nur für kurze Zeit zur Deckenbildung führten. Das in unserer Karte festgehaltene Bild gibt die Schneeverteilung in den Morgenstunden des 12. November wieder. Der Durchzug eines tiefen Minimums von der Rheinmündung nach Posen in der Zeit vom 11. zum 12. hatte bei stürmischer Luftbewegung Niederschläge im Gefolge, welche in den Frühstunden auf den höheren Erhebungen des Geländes als Schnee zu Boden gelangten und auch zur Deckenbildung führten. Die bald wieder eintretende milde Witterung verursachte in den niederen Lagen ein rasches Schmelzen der Schneedecke, nur in den höheren Erhebungen der Gebirge blieb eine zusammenhängende Schneedecke bestehen.

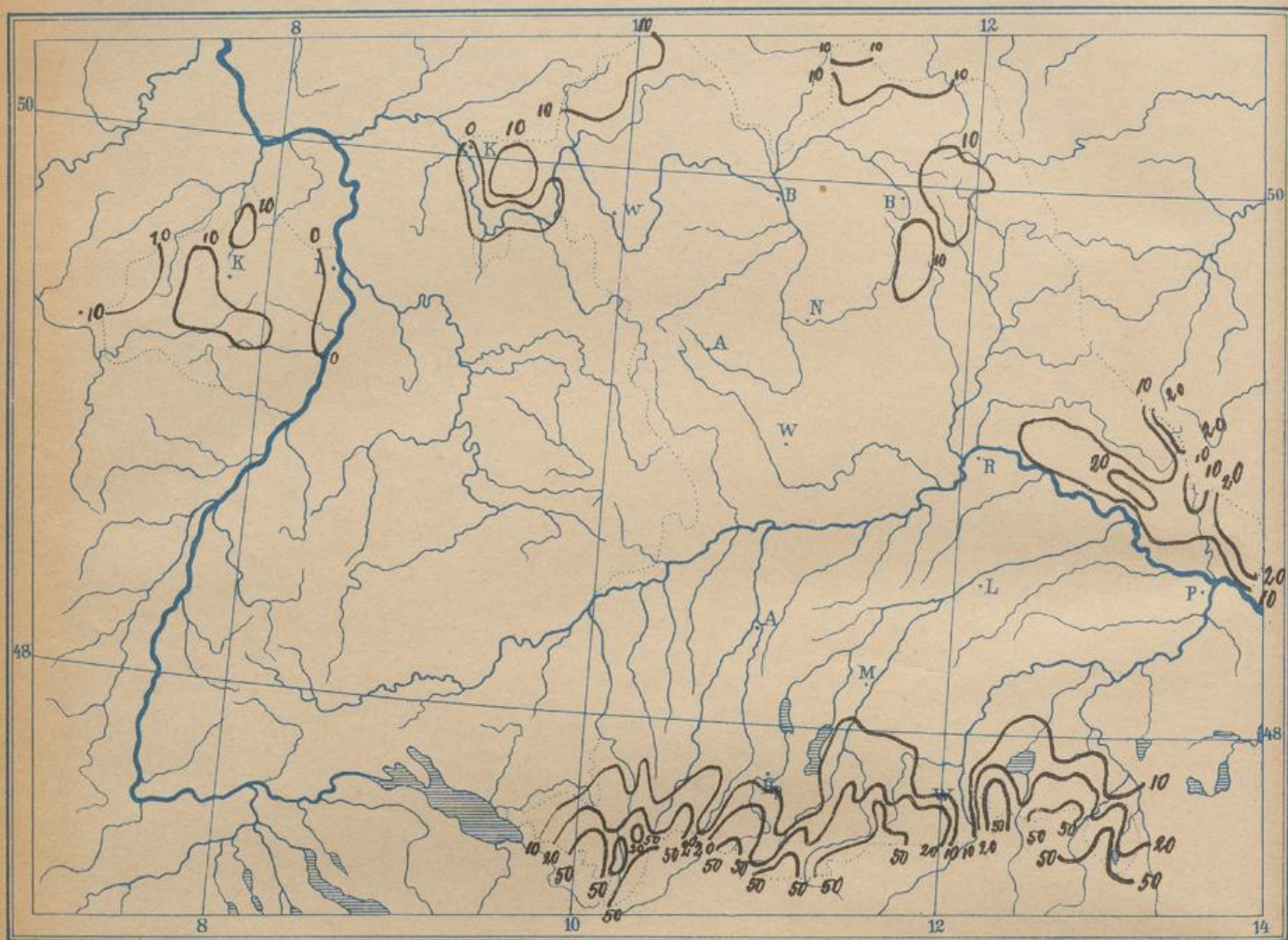
Nähere Einzelheiten ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle, in der alle Stationen mit mindestens 15 cm Schneehöhe aufgenommen sind.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donauegebiet:</u>		Zugspitze	70	Warmensteinach	18
		Rhintaler-Baum	40	Steinbach	20
		Linderhof	25	Kleintettau	18
Gaisalpe	24	Valepp	20	Fladungen	15
Oberjoch	25	Sachrang	17	Saugolfsberg	15
Mittersulzberg ^{Wey}	20	Hirschbühlhaus	45	Rhinhaus	25
Hochkreuz	18	Bauer i. d. Au	17	<u>Elbegebiet:</u>	
Brand	20	Faubenberg	2		
Schönficht	18	Kloosarcheck	20	Kleinphilippsreuth	50
Schönsee	18	Wendelsleirhaus	45	Hohstadt ^{4Th.}	20
Schachtenbach	15	Reit 4 Winkel	17	Wunsiedel	15
Teffernickhütte	15	Grattenbach	17	Pechbrunn	25
Kiesruck	46	Proitenberg	15	Döbruz	25
Rusel	20	<u>Rheingebiet:</u>			
Falkenstein	20	Kirches	15		
Fischbach-Alm	50				
Wiefeld	15				

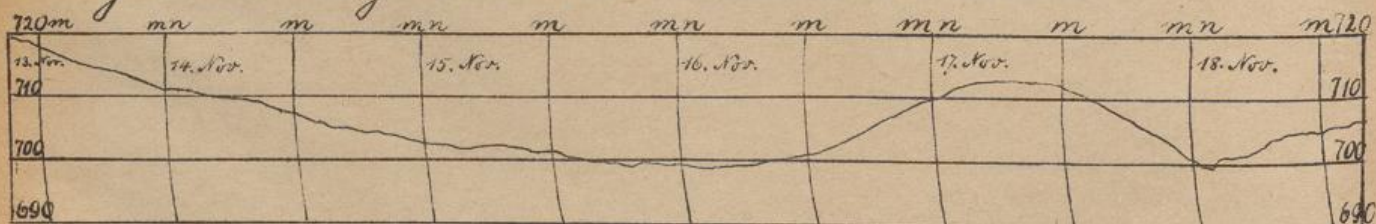
DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 19^{ten} November 1910.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Der Vorwinter zeigt auch heuer ein beträchtliches Schwanken der Schneeverhältnisse. Die Schneedecke, die am 12. November, dem Tage unseres letzten Schneeberichtes, bestanden hatte, löste sich in Nordbayern unter dem Einfluss der Vorderseiten erwärmung einer ozeanischen Depression bereits am 13. wieder völlig auf und erfuhr beim weiteren Vordringen am 14. durch Föhnwirkung auch in Südbayern eine Abnahme. Dann trat eine sehr interessante Luftdruckverteilung ein, die wir durch das nachfolgende Barogramm der Zentralstation illustrieren wollen.



Die Depression, die am 13. vom Ozean nach den britischen Inseln vorrückte, verursachte zunächst einen starken Barometerfall, konnte aber dann doch nicht nach dem Kontinente vorstoßen,

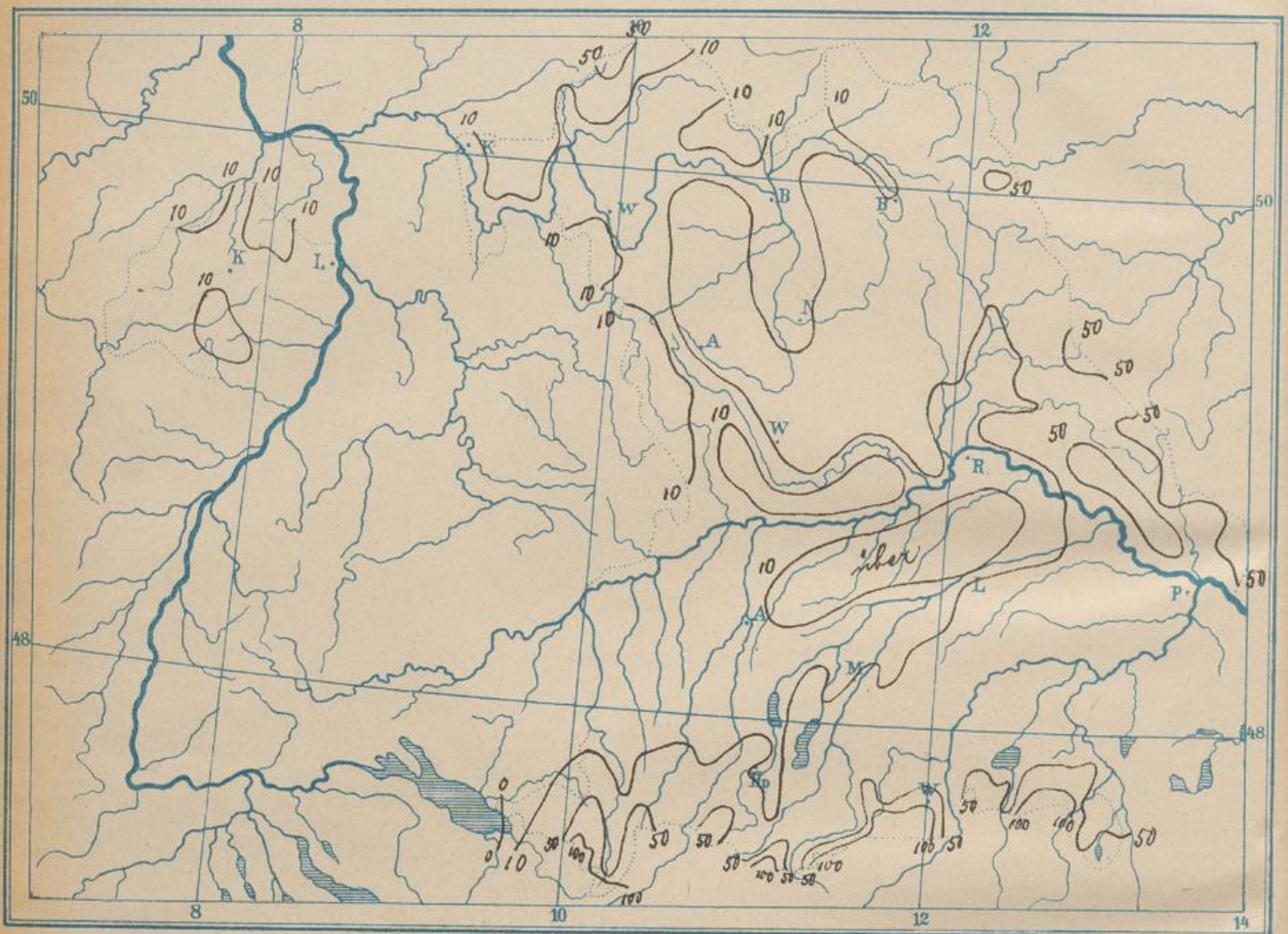
da von Nordosteuropa hoher Druck vorgedrungen war, welcher die östliche Abzugsbahn der Depression versperrte. Sie bildete daher einen flachen Ausläufer über dem Kanal und Frankreich, was durch die dort bestehenden hohen Temperaturen bereits eingeleitet war. Dieser Ausläufer umkreiste nun das Zentrum der Depression über Schottland im Laufe des 15. und in der Nacht des 16. November. Seine Rückseitenwirkung hatte in Nordbayern Regen, im Süden Regen und Schnee zur Folge. Das Zentrum der Depression hatte bei dieser Bewegung des Ausläufers seine Lage nicht verändert. Der Anstieg des Luftdrucks, der nach dem Durchgang des Ausläufers eingetreten war, wurde aber sogleich wieder durch einen erneuten Barometerfall unterbrochen, den ein zweiter südwestlicher Ausläufer der Depression verursachte. Dieser zog in der Nacht vom 17. auf den 18. unter stürmischen Westwinden über unser Gebiet und brachte in den Frühstunden des 18. Abkühlung und ausgedehnte Schneefälle, die während des ganzen Tages andauerten und bis zum Morgen des 19. eine ziemlich starke Decke bildeten. Die Verteilung dieser Schneedecke, deren Höhe um 7^h früh an allen Beobachtungsstationen gemessen wird, zeigt auf der nebenstehenden Karte die gewöhnliche Abhängigkeit vom Bodenerief. Einzelheiten sind in der nachfolgenden Tabelle angegeben, welche die Stationen mit über 25 cm Schnee enthält.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet</u>		Fuchenuau	28	Schleching	57
		Hohenburg	30	Maria Eck	38
		Raintal	50	Sachrang	33
Einödsbach	90	Zugspitze	140	Grattenbach	42
Rohrmoos	87	Haltenbrunn	30	Hohenaschau	25
Guisalpe	45	Sttal	30	Seehaus	50
Efferschwung	26	Blombergshaus	35	Inzell-Nord	25
Hinterstein	25	Linderhof	42	Söldenköpfl	63
Oberjoch	50	Unterammergau	25	Falleck	70
Strunzegg	32	Palepp	50		
Immenstutt-N.	45	Sachrang	30	<u>Rheingebiet</u>	
Immenstutt	25	Stuben	70	Rhönhaus	27
Schachtenbach	30	Kreuth	40		
Hiesruck	70	Kirschbergshaus	98	<u>Elbegebiet</u>	
Fischbach-Alm	80	Bauer i. d. Au	50		
Vorderrifs	50	Hlovaschau	40		
Fall-Zellamt	40	Wendelsteinhaus	75	Kleinphilippsreut	58
Herzogstand	95	Reit i. Winkel	40		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 26^{ten} November 1910

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Die Schneedecke hat im Laufe der letzten Woche im ganzen eine weitere Zunahme erfahren. Die Schneefälle, die am 18. November eingetreten waren und bis zum Morgen des 19. zur Bildung der beträchtlichen Decke führten, deren Verteilung im letzten Schneebericht angegeben war, dauerten mit wenigen Unterbrechungen bis zum 22. fort. Dadurch wuchsen die Schneehöhen auch in Nordbayern auf ziemlich hohe Höhen an. Aber in der Nacht vom 21. auf 22. trat in Nordbayern unter dem Einfluss einer vom Ocean vorrückenden Depression Erwärmung und Tauwetter und weiterhin Regen ein, so dass die Schneedecke rasch zusammenschmolz und bis zum 23. mit Ausnahme der größeren Erhebungen der Mittelgebirge völlig verschwand. Im Süden, wo die Niederschläge noch als Schnee zu Boden gelangten, erfuhr dagegen die Schneedecke noch eine weitere Zunahme. Am 24. trat sodann unter dem Einfluss hohen Druckes, der von Norden vorstieß, starker Frost ein, die Niederschläge hörten allmählich auf, und die Schneelagen blieben, von kleinen Verlusten durch Verdunstung abgesichert, ohne wesentliche Verminderung bis zum Nachmittage des 25. Novembers bestehen. Dann trat eine Änderung der Witterung ein. Eine schon

seit einigen Tagen auf dem Ocean gelegene Depression schickte einen Ausläufer nach der Biskaya, der dann im Laufe des 25. über Frankreich als selbständiges Tiefminimum nach unserem Gebiete vordrang, so daß das Centrum direkt über Bayern zu liegen kam. Dabei trat der Unterschied zwischen Nord- und Südseite der Depression sehr charakteristisch in die Erscheinung der Art, daß in Nordbayern die Niederschläge als Schnee fielen und eine neue Decke bildeten während die wärmere Südseite der Depression bis in ziemliche Höhen hinauf positive Temperaturen zeigte, so daß im Alpenvorland zuerst Regen fiel, der die Schneedecke wieder etwas verminderte. Das Bild, das unter diesen Umständen bis zum Morgen des 26. November für die Schneebedeckung in Bayern zustande kam, zeigt die nebenstehende Karte.

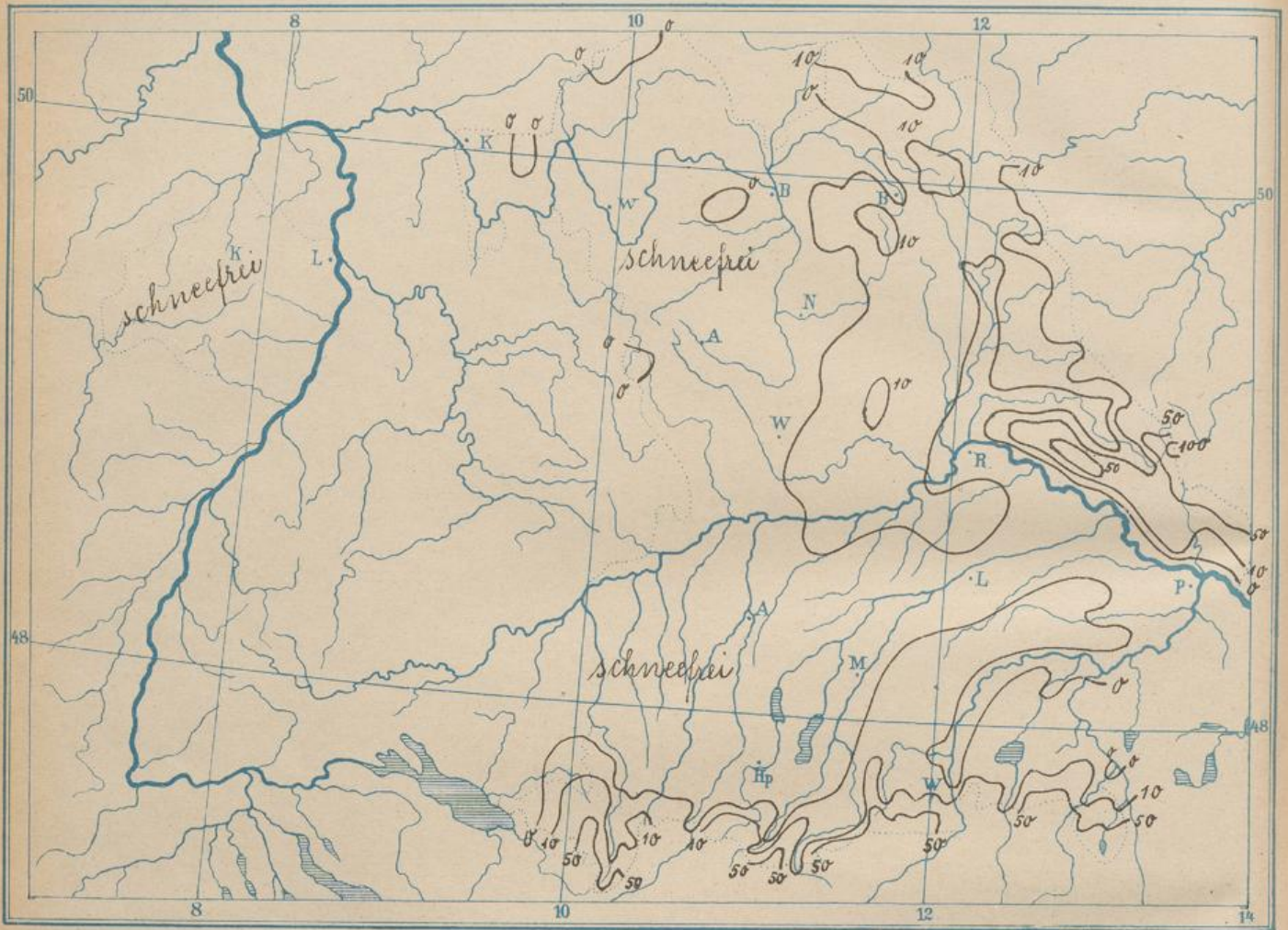
Die folgenden Tabellen enthalten die am 26. um 4 Uhr morgens gemessenen Schneehöhen, soweit sie größer waren als 39 cm.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donauegebiet:</u>					
Einödsbach	90	Kaintaler-Bauer	60	Hohenaschau	45
Rohrnros	90	Zugspitze	180	Teehaus	109
Saisalpe	48	Kaltenbrunn	60	Ruhwolding	50
Oberjoch	60	Ettal	45	Luzell	50
Trimmstadt, W. v.	52	Rymberghaus	45	Hintersee	40
Leuchtenberg	40	Sinderhof	52	Berchtesgaden	43
Eisenstein	60	Tittling	47	Falleck	100
Arbersee	83	Tittenberg	70	Weißbach	75
Schachtenbach	75	Spiegelau	40	Tottenberg	49
Teffernikhütte	50	Klingenbrunn	70	Oberteisendorf	40
Wiesel	41	Riedlhütte	50	Paffersmuth	40
Rabenstein	56	Freyung v. W.	42	Weyerheid	57
Kiesruck	151	Valepps	100	<u>Rheingebiet:</u>	
Burghaus	61	Reisach	46	Karshes	46
Rusel	60	Niederandorf	42	Warmensteinach	46
Zeichenhaus	45	Stuber	100	Fraunfeld	57
Oedwies	80	Kreuth	77	Rhonhaus	58
Hohenbogen	41	Ammerbergshaus	178	Kreuzberg i. Rhon	43
Englmair	40	Bauer i. G. Au	80	<u>Elbegebiet:</u>	
Fischbach-Alm	100	Taubenberg	70	Kleinphilippseuth	73
Vorderriss	60	Alvorschau	75	Hochstadt u. Th.	70
Fall	75	Wendelsteinhaus	115	Töbra	43
Herrvstandhaus	170	Neuhaus	41		
Fußlerau	40	Reit i. W.	117		
Hohenburg	50	Schleching	52		
		Maria-Eck	80		
		Spohrang	65		
		Grattenbrach	69		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 3^{ten} Dezember 1910

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am Morgen des 26. November gestaltete sich die Luftdruckverteilung sehr unregelmäßig. Eine flache Depression reichte vom Ozean über Frankreich, Schottland und die Nordsee bis Südkandinavien herein, eine weitere bedeckte Süd- und Mitteldeutschland, das Alpengebiet, sowie Italien und die angrenzenden Meeresteile. Hoher Druck lagerte im Nordosten des Erdteiles, außerdem zeigte sich über Spanien der Ausläufer eines barometrischen Maximums. In Nordbayern fanden zumeist Schneefälle statt, in den tieferen Lagen aber vielfach mit Regen vermischt, im südlichen Bayern fielen die Niederschläge, abgesehen von höheren Lagen, vorzugsweise als Regen. Bis zum folgenden Tage drang hoher Luftdruck von Osten her kräftig gegen die zentralen Lagen vor und hatte vorübergehend eine Besserung des Wetters zur Folge. Als aber vom Ozean her ein tiefes Minimum gegen England vorstieß, nahm der Luftdruck auch über Zentraleuropa rasch wieder ab und es traten verbreitete Regenfälle ein. Während der folgenden Tage war die Luftdruckverteilung zwar fortwährenden Änderungen unterworfen, da es aber niemals zur Ausbildung einer Rückseite (niedriger Druck im Osten unseres Gebietes) kam, so fanden keine Niederschläge statt. Da Ende November die Temperaturen untertags kräftig anstiegen, so war die Schneeschmelze ziemlich intensiv. Während der ersten Dezembertage zeigten bei vorwiegend trüb- nebeliger Witterung die Temperaturen nur geringe Schwankung.

In den Frühstunden des 3. Dezember war die Pfalz, sowie das Waingebiet, mit Ausnahme der höheren Lagen von Spessart, Rhön, Frankenwald, Fichtelgebirge und Fura, schneefrei. Auch die bayerische Hochebene war zum größten Teile ausgeperrt, nur die Höhenzüge zwischen Isar und Inn, sowie Inn und Salzach trugen eine schwache Schneebedeckung. Stärkere Schnee-

lagen fanden sich nur auf den höheren Erhebungen des Frankenswaldes, des Fichtelgebirges und des Frankenjura, außerdem im Bayerischen Walde und im Alpengebiete.

Nähere Einzelheiten ergeben sich aus folgender Tabelle, in welcher alle Stationen mit einer Schneehöhe von mindestens 15 cm Aufnahme gefunden haben.

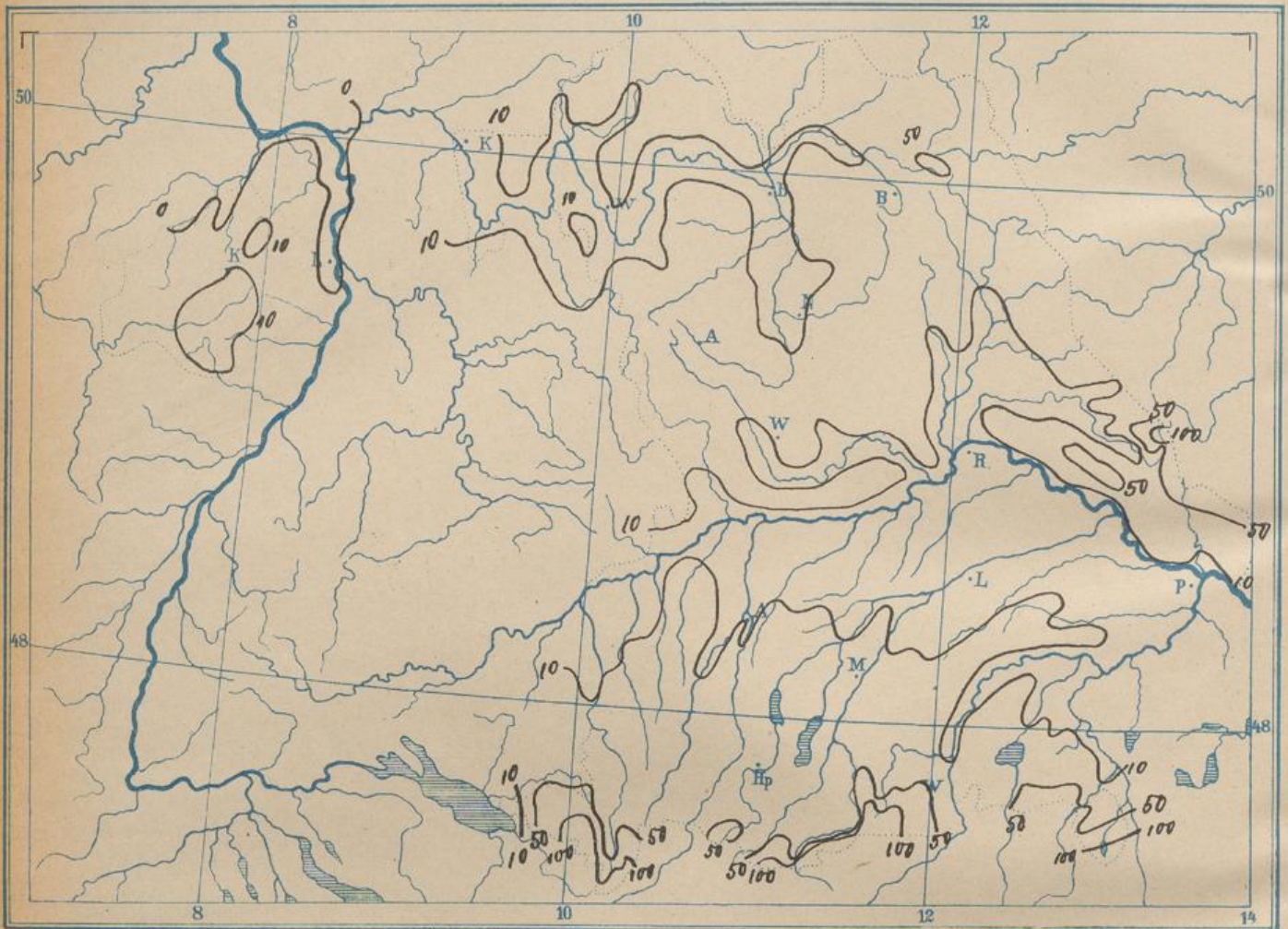
Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>		Fall	35	Hintersee	28
		Herzogsandhaus	130	Söldenköpfel	23
		Reit im Winkel	73	Falleck	66
Rohrmoos	62	Hohenburg	15	Weißbach	48
Gaisalpe	39	Fugspitze	130	Fettenberg	18
Hinterstein	21	Raintaler Bauer	20	Oberteisendorf	15
Oberjoch	40	Kaltenbrunn	30	Plaffenreuth	10
Immenstadt, Wv.	33	Essal	22	Wegscheid	30
Dasswang	15	Linderhof	29	Breitenberg	28
Heinersreuth	20	Sittenberg	38	<u>Rheingebiet:</u>	
Schönsee	18	Spiegelau	41	Sibratzhofen	15
Johannesberg	16	Kiechlhütte	40	Karches	40
Schachtenbach	50	Niederandorf	16	Marktengast	18
Deffernickhütte	25	Stuben	66	Warmensteinach	21
Liwiesel	17	Kreuth	26	Kleintettau	22
Rabenstein	24	Wallburghaus	90	<u>Obgebiet:</u>	
Buchenau	35	Hirschberghaus	50	Kleinphilippsreuth 50	
Rusel	38	Bauer in der Au	38		
Fechenhaus	20	Wendelsteinhaus	50		
Dedwies	60	Baria Eck	34		
Hohenbogen	26	Sachrang	27		
Falkenstein	20	Grattenbach	30		
Engelmar	15	Seehaus	64		
Waltgau	18	Ruhpolding	18		
Vorderrip	36	Enzell	30		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 31 ten Dezember 1911.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.

Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht Wie in unserem letzten Schneebericht mitgeteilt, war durch anhaltend warme Witterung und Regenfälle in Südbayern und insbesondere im Alpengebiete auch durch Föhn starke Schneeschmelze eingetreten, so daß bereits am Morgen des 10. Dezembers der weitaus grösste Teil unseres Gebietes schneefrei war. Auch während der folgenden Zeit dauerte die milde Witterung fort, so daß die Schneegrenze immer weiter gegen die Gebirge zurückwich. In den höheren Lagern allerdings, wo die Niederschläge allenthalben als Schnee gefallen waren, trat zeitweise eine Erhöhung der Schneedecke ein. Erst vom 17. zum 18. Dezember trat eine durchgehende Aenderung in der Luftdruckverteilung ein. Bisher war unser Gebiet immer an der Vorderseite der Depression gelegen oder kam doch nur vorübergehend unter dem Einfluß durchziehender Teilminima und Randgebilde zu stehen. Am Morgen des 18. jedoch erstreckte sich ein breite Furche niedrigen Druckes von Skandinavien quer durch Centraluropa nach dem Mittelmeere. Die Furche verlagerte sich bis zum nächsten Tage weiter ostwärts und über unserem ganzen Gebiete trafen Ne-

derschläge ein, aber nur im Alpengebiete und in den höheren Lagen der Mittelgebirge in Form von Schnee. Der von Westen vordringende hohe Druck bildete sich zu einem intensiven kontinentalen Maximum aus, das in der Zeit von 21. bis 23. die Wetterlage unseres Gebietes beherrschte. Am Morgen des 24. lag ein tiefes Minimum über Mittelskandinavien und von dort breitete sich niedriger Druck über die ganze Nordhälfte Europas aus. In der Pfalz und in Nordbayern traten bei stürmischer Luftbewegung bereits Regenfälle auf, in Südbayern war der Wetterumschlag noch etwas verzögert. Als aber die Depression über Osteuropa an Bauhergerrern und zugleich über dem Mittelmeere Störungen sich ausbildeten, kam es über unserem ganzen Gebiete zu Niederschlägen, die aber selbst an unseren alpinen Talstationen zunächst noch als Regen zu Boden gelangten. Mit zunehmender Abkühlung gingen die Niederschläge in den höheren Lagen in Schnee über, aber auch in den Flachlande; z. B. Nördlingen, Nürnberg; traten wenigstens während der kälteren Tageszeit Schneefälle ein, und führten auch zur Bildung einer schwachen Schneedecke. Allmählich rückte wieder hoher Druck von Westen her nach Zentraluropa vor, da sich aber gleichzeitig über dem Mittelmeere die Depression erhielt, wurde ein starkes, gegen den Alpenkamm gerichteter Druckgefälle geschaffen, so daß nun ausgebreitete Schneefälle eintraten. Der 29. Dezember brachte unter der Herrschaft hohen Druckes vorübergehende Besserung, aber bereits in der Nacht vom 29. auf 30. am letztgenannten Tage selbst und in der kommenden Nacht kam es wieder zu ausgedehnten Schneefällen.

Am Morgen des 31. Dezember waren nur die tiefsten Lagen des Rheintales, etwa von Ludwigshafen abwärts schneefrei. Die übrige Pfalz und das ganze rechtsrheinische Bayern trugen eine zusammenhängende Schneedecke, welche in den Niederungen der Flußgebiete unter 10 cm Mächtigkeit aufhies, hingegen schon in mässigen Erhebungen diese Grenze mehr oder minder bedeutend überschritt. Die größten Schneemengen finden sich in den Alpen, sowie in den höheren Lagen des Bayerischen-Waldes.